Nummer 163. Morgen-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Gielichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 6. April 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Telegramme.

Altona, 6. April. Als erstes Schiff ist gestern Mittag der Dampfer „Christian" mit einer Kohlenladung bei Brunsbüttel in den Nordostseekanal eingelaufen.

Wien, 6. April. Die Börsenkammer hat beschlossen, in einer Eingabe an die Postverwaltung neuerdings die Dringlichkeit der Vermehrung der telephonischen Verbindung mit Berlin darzulegen.

Brüssel, 6. April. Laut „Independance" wird der hiesige russische Gesandte, Oruffow, Botschafter in Wien.

Brüssel, 6. April. 3000 Bergarbeiter des Lütticher Beckens sind in Folge verweigerten Stimmrechts ausständig. Eine Ulanenschwadron ist nach Seraing abgegangen.

Paris, 6. April. Der Kassirer der Filiale der Bank de France in Caen Maillere ist seit Montag spurlos verschwunden. Die Kasse wurde in bester Ordnung befunden. Dies ist der zweite Fall mysteriöser Verschwindens eines gutsituirten Bürgers dieser Stadt seit 14 Tagen.

London, 6. April Gestern wurde Lord Cromers Jahresbericht über die Fortschritte Egyptens im Parlamente vertheilt. Nach einem Hinweis auf die in verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes durchgeführten Reformen stellt Lord Cromer fest, die gegenwärtigen Minister und die höheren englischen Beamten der verschiedenen Departements arbeiteten aufrichtig gemeinsam zur Wohlfahrt von Egypten und es sei zu hoffen, daß kein widriges Ereigniß das gegenwärtig bestehende gute Einvernehmen stören werde. Wegen der Mißbräuche des Sklavenhandels sei zur Zeit eine Revision der Convention von 1877 zwischen England und Egypten in Erwägung gezogen.

Lemberg, 6. April. Noch weitere Flüsse sind ausgetreten, darunter der Dniester; zahlreiche Häuser und Felder in den an den Ufern gelegenen Gemeinden sind überschwemmt, namentlich in den Ortschaften am Dniester. Das Wasser ist zwar im Fallen, jedoch ist die Verbindung nur auf Kähnen möglich.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** konferirte gestern Vormittag an Bord der „Hohenzollern" mit dem Minister Dr. von Boetticher, dem Chef der Marinestation der Ostsee Admiral Knorr, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Vice-Admiral Hollmann und den Spitzen der Kanalkommission. Später begaben sich Dr. von Boetticher, Admiral Knorr, Viceadmiral Hollmann und die Spitzen der Behörden nach Holtenau zur Lokalbesichtigung, woselbst auch die Minister von Koeller und von Hammerstein, der Oberpräsident von Steinmann und die Vertreter der Regierung, welche von der Kanalfahrt zurückgekehrt waren, anwesend waren. — Der Kaiser verblieb an Bord der „Hohenzollern". Nach der Rückkehr der Minister und des Oberpräsidenten fand in dem Hotel „Germania" eine Berathung statt. Se. Majestät konferirte an Bord der „Hohenzollern" mit dem Viceadmiral Hollmann.

Aus dem vorläufigen Programm für die Eröffnung macht der „Hamb. Korr." folgende Mittheilungen:

Mit dem Kaiser werden per Sonderzug 22 Bundesfürsten am 19. Juni, 11 Uhr Vormittags, in Hamburg eintreffen. Die übrigen eingeladenen Gäste werden dann bereits in Hamburg sein. Die Zahl der Einladungen wird sich auf nahezu 500 belaufen. Außer den deutschen Bundesfürsten werden die Botschafter an der Feierlichkeit theilnehmen, deren Mächte sich an der Flottenrevue betheiligen. Vom Bundesrath sind etwa 60—65 Mitglieder zu erwarten. An den Reichstag werden etwa 150, an die beiden Häuser des Landtags etwa 100 Einladungen ergehen. Hierzu kommen noch die in der Begleitung der Fürstlichkeiten und Botschafter erscheinenden Herren.

Der Aufenthalt in Hamburg wird sich bis zum Abend desselben Tages erstrecken. Um 9½ Uhr Abends werden alle Dampfer mit Ausnahme der beiden kaiserlichen Yachten die Unterelbe hinabfahren und vor Schulau und Brunshausen Anker werfen. Die „Hohenzollern" und der „Kaiseradler", auf denen der Kaiser und die Fürstlichkeiten die Nacht verbringen, werden am nächsten Morgen um 9½ Uhr nach Brunsbüttel fahren und gegen 3 Uhr in den Kanal einlaufen. An der Fahrt durch den Kanal werden 12—14 Schiffe theilnehmen, darunter außer den kaiserlichen Yachten das Panzerschiff „Wörth", zwei Doppelschraubendampfer der Hamburg-Amerika Linie (wahrscheinlich „Augusta Viktoria" und „Columbia"), ein Dampfer des Bremer Lloyd, sowie einige weitere Hamburger Dampfer und einige englische Admiralsyachten. In Rendsburg findet am nächsten Morgen eine militärische Parade statt, an der sich außer den Truppentheilen des 9. Armeekorps auch die Marine betheiligen wird. Nach der Parade erfolgt die Weiterfahrt nach Holtenau. Von hier begiebt sich der Kaiser mit seinen Gästen nach Kiel, wo der Empfang der Vertreter der fremden Mächte und deren Admirale stattfindet. Am nächsten Morgen begiebt sich der Kaiser mit seinen Gästen zur Flottenrevue, zu der ca. 60 fremde und 40 deutsche Kriegsschiffe Aufstellung nehmen werden. Die Anordnung über die Aufstellung der Schiffe hat sich der Kaiser vorbehalten. Am 23. Juni wird sich der Kaiser voraussichtlich nach Berlin zurückbegeben. Den Schiffen der fremden Nationen bleibt es freigestellt, sofort ihre Rückreise anzutreten oder noch in der Kieler Bucht zu verbleiben.

* Dem Kaiser sind aus Anlaß des 80. Geburtstags des Fürsten Bismarck zahlreiche **Huldigungstelegramme** von Festversammlungen und Vereinen, von städtischen Behörden und einzelnen Personen zugegangen. Der „Reichsanzeiger" theilt nun mit:

„Se. Majestät haben diese Kundgebungen, deren Beantwortung im einzelnen unmöglich ist, mit Genugthuung entgegengenommen und Allerhöchstihre Freude über diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung zu erkennen gegeben."

* Nach einem Privattelegramm der „Post" hat **Kaiser Franz Joseph** die Einladung des Kaisers Wilhelm zu den Herbstmanövern nach Stettin angenommen.

* Ein Pariser Blatt bringt, wie der „Berl. Lokalanz." mittheilt, ein **Interview** seines Berliner Korrespondenten mit dem **Reichstags-Präsidenten v. Buol-Berenberg** über die jüngste Krisis. Herr v. Buol sagte dabei, das Ganze sei mehr ein Mißverständniß, als ein Konflikt. Auch das Centrum erkenne die großen Verdienste des Fürsten Bismarck an, man habe es aber in unhöflicher Weise aufgefordert, sich an der Bismarck-Feier zu betheiligen, und habe außerdem aus der Feier eine Demonstration im Sinne der Sanktionirung der Bismarckschen Gesammtpolitik machen wollen. Dessen habe sich das Centrum geweigert. Von dem Galadiner im Königlichen Schlosse fernzubleiben, sei ausgeschlossen gewesen. — Hätte Herr von Buol wirklich gesagt, was ihm sein Interviewer in den Mund legt, so hätte er also das Verhalten des Centrums in sehr unglücklicher Weise zu rechtfertigen versucht. Freilich wird ihm eine solche Rechtfertigung, wie er sie auch versuchen mag, sehr schwer werden. Augenscheinlich empfindet das auch das Centrum und läßt daher durch allerlei Handlanger den Versuch unternehmen, die Thatsachen zu verschleiern. Das „Leipz. Tagebl." bemerkt seinerseits zu dem Interview:

„Wir bezweifeln, daß Herr v. Buol in diesem Sinne sich geäußert habe. Denn wenn wirklich das Centrum in unhöflicher Weise zu einer Betheiligung an der Bismarckfeier aufgefordert worden wäre, so hätte es sich direkt gegen diese Unhöflichkeit wenden, nicht aber dieselbe an dem Fürsten Bismarck strafen müssen. Uebrigens hat Herr v. Levetzow, der sich gegen das Centrum nie unhöflich benommen hat, dieses am 23. März mit denselben Worten, die er an die übrigen Gruppen des Reichstages richtete, zu einer Stellungnahme zur Frage einer Ehrung des Fürsten aufgefordert. Diese Worte: „Es scheint mir geboten, daß der Reichstag Ausdruck giebt seiner Theilnahme an diesem Tage, an dem der letzte unter den hervorragenden Begründern des deutschen Reiches ein wenig Sterblichen beschiedenes Alter erreicht. Deshalb bitte ich um die Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck den Geburtstagsglückwunsch des Reichstages ausdrücken zu dürfen", beweisen zugleich, daß eine „Demonstration im Sinne einer Sanctionirung der Bismarck'schen Gesammtpolitik" nicht beabsichtigt war."

* Die von uns gestern glossirten Auslassungen der „Nordd. Allg. Zeitung" über die **Stellung der deutschen Regierungen zu den Beschlüssen der Umsturzkommission** dürften kaum als offiziös anzusehen sein. An unterrichteter Stelle hält man mit dem Urtheil zurück, da erst nach den Beschlüssen der zweiten Lesung im Plenum für die Regierung die Zeit gekommen ist, ihrerseits Stellung zu nehmen. Man verweist bezüglich der Abänderungen auf die Erklärungen der Regierungsvertreter in der Kommission. Daß von klerikaler Seite Alles aufgeboten wird, die Mehrheit der Kommission auch dem Plenum zu sichern, bezeugt der Druck, der in der Kommission bereits auf die Polen ausgeübt wird, wo der der Vorlage abgeneigte Wolslegier durch Komierowski ersetzt werden mußte, der für sie stimmte.

* **Börsenmache.** Neben dem allgemeinen Preisdrucke, welcher auf der deutschen Spiritusindustrie lastet, wirkt noch für einen Theil derselben erschwerend der Umstand, daß die Preisnotirungen in Breslau und Posen nur zu häufig weit niedriger sind, als die Berliner Notirungen, und daß die Preisdifferenz die Fracht von jenen Plätzen nach hier weit übertrifft. Es ist in neuerer Zeit erst wieder vorgekommen, daß in Breslau und Posen der Preis des Spiritus für den Hektoliter um über 3 Mark niedriger, als in Berlin notirt wurde, also um annähernd 2 Mark niedriger, als der Berliner Preis einschließlich Fracht nach dem Westen sich stellt. Diejenigen Spirituspro duzenten, welche nach Breslauer und Posener Notiz abgeschlossen haben, zum Theil auch wohl abzuschließen genöthigt waren, werden daher noch um weitere 2 Mk. auf den Hektoliter gedrückt. Da ein sachlicher Grund für eine solche Preisverschiedenheit zwischen Berlin und jenen östlichen Handelsplätzen nicht besteht, beruht die Preisnotirung der letzteren augenscheinlich auf künstlichen Machenschaften der Börseninteressen. Die Annahme liegt nahe, daß jene Preisnotirungen auf Abmachungen solcher Händler und Spritfabrikanten beruhen, welche in dauernder Geschäftsverbindung mit Spirituspro duzenten stehen und diese durch Vorschüsse so in der Hand haben, daß sie ihnen die Lieferung nach Breslauer oder Posener Notiz ansetzen können. Trifft diese Annahme zu, so würde man es mit einer Ausbeutung der Nothlage einer für das Landeskulturinteresse so wichtigen Industrie, wie die Spirituspro duktion, zu thun haben, der entgegenzutreten im allgemeinen Interesse liegt. Es wirft sich daher die Frage auf, ob einem solchen Verfahren von Staatsaufsichts wegen nicht gesteuert werden kann, und wenn, wie wir annehmen möchten, diese Frage zu bejahen ist, nicht von der Handelsvertretung von ihrem Aufsichtsrechte in diesem Sinne baldigst Gebrauch zu machen sein möchte.

* Wie die „Post" hört, ist das **neue Zuckersteuergesetz** in der Ausarbeitung begriffen.

* Gegenüber einer Meldung des „Hann. Cour.", daß eine die **Aenderung des bisherigen Systems der deutschen Kolonisation in Posen und Westpreußen** bezweckende Vorlage wahrscheinlich noch in dieser Session dem preußischen Landtage zugehen werde, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß von einer solchen Absicht in unterrichteten Kreisen nichts bekannt sei. Es sei auch nicht ersichtlich, welche Gründe zu einer Aenderung des von der Ansiedelungskommission in Posen bei der Besiedelung bisher verfolgten Systems Anlaß geben könnte.

* Bei der Etatberathung im preußischen Abgeordnetenhause hatte der Kultusminister Dr. Bosse mitgetheilt, daß die von der Aerzteschaft seit Jahren angestrebte Reform der aus dem Jahre 1817 stammenden **Medizinaltaxe für die Aerzte Preußens** demnächst im Kultusministerium zum Abschluß gelangen und den Aerzten Gelegenheit gegeben werden solle, sich zu dem Entwurf gutachtlich zu äußern. Das ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, nunmehr geschehen. Der Herr Kultusminister hat den Entwurf der neuen Medizinaltaxe vor einigen Tagen allen Aerztekammern zur Begutachtung zugehen lassen.

* Das Gesammtresultat der **Reichstagserfatzwahl im Wahlkreise Eisenach** ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Den letzten Nachrichten zufolge haben erhalten: Cassel mann (freis. Volksp.) 3461, Röficke (Bund der Landwirthe) 2829, Eckels (natl.) 1912, Riemann (Antisemit) 2137, Pätzold (Soz.) 2714. Vierzehn Ortschaften fehlen noch. Wahrscheinlich wird es also zur Stichwahl zwischen dem Canditaten des Bundes der Landwirthe und dem Volksparteiler kommen. — Die Freisinnigen hatten 1893 ohne Centrumshilfe 3806 Stimmen, diesmal haben die 806 ultramontanen Wähler von 1893 laut Parole gleich im ersten Wahlgang für Cassel mann gestimmt, trotzdem hat er nur wenig über 3400 Stimmen erhalten. Das bedeutet einen Verlust von 1200 Stimmen. Diesem Verluste steht eigentlich nur das Anwachsen der Antisemiten von 1623 auf über 2400 Stimmen gegenüber. Die Nationalliberalen und der Bund der Landwirthe waren 1893 gemeinsam vorgegangen und hatten es auf 5328 Stimmen gebracht. Bis jetzt sind aber für den Bund der Landwirthe 2829, für den Nationalliberalen 1912, zusammen also nur 4741 Stimmen gezählt, fast 600 weniger als 1893. Der Sozialdemokrat hat sich von 2469 auf 2714 Stimmen aufgeschwungen, also nur eine sehr geringe Zunahme zu verzeichnen. Der Ausgang der Stichwahl ist genau wieder so zweifelhaft wie 1893.

* Der morgige Sonntag ist der erste, an welchem die **Vorschriften über die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk** zur Geltung gelangen werden. Es darf deshalb nochmals darauf hingewiesen werden, daß bezüglich der im Gesetze als zulässig erklärten Arbeiten, namentlich derjenigen, welche zur Verhütung des Mißlingens der Arbeitserzeugnisse und des Verderbens von Rohstoffen vorgenommen werden müssen, das im Gesetze näher beschriebene Verzeichniß angelegt werden muß. Wenn natürlich die Aufsichtsbehörden auch nicht gleich an den ersten Sonn- und Feiertagen überall kontroliren können, so würden sich bei Unterlassung der Beachtung dieser Vorschrift doch später auch Unannehmlichkeiten herausstellen können. Für die auf dem Verwaltungswege zugelassenen Arbeiten, also namentlich für diejenigen, welche der Bundesrath und die höheren Verwaltungsbehörden gestattet haben, braucht das Verzeichniß nicht geführt zu werden. Während die letzteren Arbeiten genau spezialisirt sind und die Arbeitgeber deshalb auch genau wissen, wie sie sich dabei zu verhalten haben, gewähren ganz naturgemäß die im Gesetze enthaltenen Ausnahmeangaben einen weiten Spielraum. Namentlich wird vielfach streitig sein, ob sich die sonst zugelassenen Arbeiten an Werktagen vornehmen lassen oder nicht. Hierüber allgemeine Fingerzeige zu geben, ist unmöglich. Die Frage wird von Fall zu Fall entschieden werden müssen; denn es ist wohl denkbar, daß dieselbe Arbeit in dem einen Betriebe so, in dem anderen anders beurtheilt werden muß. Hierüber sowie über die Auslegung der übrigen Theile des Gesetzes haben aber die Gerichte zu entscheiden. Es steht zu hoffen, daß sich an der Hand ihrer Entscheidungen bald eine allgemeine Uebereinstimmung bei der Ausführung der Bestimmungen ausbilden wird, wie wenigstens für Preußen durch die betreffende ministerielle Anweisung dafür gesorgt ist, daß die Handhabung einheitlich ist.

Frankreich.

Der Minister des Auswärtigen über die französisch-englischen Beziehungen.

In der Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erklärte der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, auf eine Anfrage Lamarzelle's, die Angelegenheit des Forschungsreisenden Mizon und die Uganda-Frage, wegen deren er, der Minister, und seine Amtsvorgänger sehr dringende Vorstellungen an die englische Regierung gerichtet haben, würden leicht erledigt werden, wenn sie nicht zusammengehörten mit einer Gruppe von Fragen von allgemeiner Bedeutung, die seit langem zwischen den beiden Regierungen erörtert werden. Gerade diese Gruppe von Fragen habe in den letzten Tagen im englischen Unterhause zu einer sehr lebhaften Debatte Anlaß gegeben. Er wolle erklären, daß der Charakter, welchen diese Debatte durch gewisse Redner erhielt, sowie die Debatte selbst ihn wirklich überraschten. Wenn ein neues entscheidendes oder auch nur wichtiges Ereigniß politischen oder diplomatischen Charakters eingetreten wäre, so hätte er die plötzliche Erregung, die sich im englischen Unterhause kundzugeben schien, verstanden, aber er könne versichern, kein Ereigniß solchen Charakters liege vor.

Die seit mehreren Jahren hinsichtlich der artikanischen Angelegenheiten zwischen England und Frankreich eingeleiteten Verhandlungen befänden sich noch in der Schwebe; die Diplomatie setze ihre Arbeit fort. Er sei nur darüber erstaunt, daß man anläßlich der am Freitag im englischen Unterhause abgegebenen Erklärung dieser wichtigen Thatsache nicht Rechnung getragen zu haben scheine. Er frage sich, weshalb man an Frankreich gleichsam öffentlich Beschwerde über seine Absichten gerichtet habe, da man doch über deren Charakter nicht in Unkenntniß sein konnte. Der Minister unterzog sodann die Frage bezüglich des Niger, bezüglich des Mekong und bezüglich des oberen Nil einer Besprechung und erklärte, hinsichtlich des oberen Mekong befände sich die englisch-französische Kommission in vollständigstem Einverständniß; in dieser Hinsicht sei keinerlei Schwierigkeit vorauszusehen. Was den Niger angehe, so sei diese Frage der Rechte der Niger-Compagnie, welche entgegen der internationalen Berliner Akte beansprucht, den ganzen Handel in ihre Hände zu bringen und jeden Transit in dem von ihr mehr oder weniger thatsächlich besetzten Gebiet zu unterbinden von erheblicher Tragweite. Die Frage sei zwischen Frankreich und der englischen Regierung zu erörtern, aber, gestützt auf die Akte vom Jahre 1885 bestreite die französische Regierung, bis die Frage auf diplomatischem Wege erörtert sei, den Anspruch der Neger-Compagnie.

Rußland.

Strenge Briefkontrolle.

Polnische Blätter melden aus Warschau, der russische Minister des Innern habe mittelst Zirkulars die russischen Postämter angewiesen, genau auf alle aus dem Auslande kommenden Briefe zu achten. In letzteren seien häufig verbotene Druckschaften eingeschmuggelt worden, weßhalb die Postanstalten nunmehr verpflichtet werden alle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189504061-17/fragment/page=0001

erscheinende Briefschaften zu öffnen und bedenklich erscheinende zu vernichten. Eingeschriebene Briefe sollen im Beisein des Adressaten geöffnet werden und sind im Verdachtsfall unverzüglich der Gendarmerie zu übergeben. Die Postbeamten werden ferner angewiesen, die Absender der nach dem Auslande bestimmten Geldbriefe in unauffälliger Weise zu beobachten und die Personalbeschreibungen der Absender zu registriren. Diese Beschreibungen sollen sofort der Sicherheitsbehörde zugesandt werden.

Rußland und die Dinge im Osten.

In einer Petersburger Correspondenz der „Köln. Volksztg." wird bestätigt, daß das russische Kriegsministerium alle Anstrengungen mache, um im Amur-Gebiet eine Achtung gebietende Streitmacht zu versammeln. Schätzenswerthe Dienste leiste hierbei die Freiwillige-Flotte, welche große Massen von Kriegsmaterial und Militär nach Wladiwostok schafft. Es verlaute, daß die Soldaten auf den Schiffen der Freiwilligen-Flotte als „Zwangsfrüchtige" durch die Dardanellen gebracht würden, ein Auskunftsmittel, um mit der hohen Pforte keine Weiterungen zu haben. Unter den russischen Ministern hat zuerst der Finanzminister v. Witte vorausgesehen, daß die Dinge im Osten eine ernste Wendung nehmen könnten und dementsprechend eine Reihe von ihm abhängender Maßregeln ergriffen, damit Rußland „vorbereitet" ist. Der noch im vorigen Jahre nach dem fernen Osten übergegangenen Kommission Saburoff, deren amtliche Aufgabe darin bestand, die Handels- und Zollverhältnisse im fernen Osten zu studiren, wurde eine große Anzahl tüchtiger Grenzoffiziere mitgegeben. Dem Vernehmen nach ist es der genannten Kommission gelungen, sehr schätzenswerthe Nachrichten über die chinesischen und japanischen Streitkräfte, über Wege und Transportmittel u. s. w. zu sammeln, so daß jetzt die Vorbereitungen für etwaige militärische Expeditionen in jenem Gebiet auf zuverlässiger Grundlage aufbauen können. Der politische Himmel ist also gegenwärtig recht unwölkt. Trotzdem glaubt man nicht mehr daran, daß es zu kriegerischen Verwicklungen kommen könnte. Von der grenzenlosen Geringschätzung, mit der man hier in Rußland fast allgemein auf die militärische Macht Englands sieht, macht sich das Ausland schwerlich eine Vorstellung. Man ist hier allgemein davon überzeugt, daß England sofort klein beigiebt, sobald Rußland seinen festen Entschluß kund giebt, seine Soldaten marschiren zu lassen. Japan allein hofft man sehr bald zur Vernunft bringen zu können. Für alle Fälle rechnet man auch darauf, daß den französische Freund es sich zur Ehre machen wird, Rußland diplomatisch kräftig zu unterstützen.

Mehreren Blättern wird ein Wiener Telegramm aus Petersburg bestätigt, wonach Rußland die Absicht habe, bis Juni oder Juli 90 000 Mann im Amurgebiet zu konzentriren.

Ostasien.

Vom Kriegsschauplatz.

Die „Times" melden aus Shimonoseki vom 31. März: Die militärische Thätigkeit dauert ungeschwächt fort. Gestern sind fünf Transportschiffe mit Infanterie und Artillerie eilig vor der Verkündigung des Waffenstillstandes abgegangen. In den Vertragsbedingungen ist der Wunsch Chinas zu erkennen, Peking um jeden Preis vor einem Angriffe zu bewahren. Der Zustand Li-Hung-Tschangs bleibt zweifelhaft, bis die Lage der Kugel bestimmt ist.

Aus Hongkong vom 4. April melden die „Times": Die Chinese fliehen von Südformosa nach dem Festlande und Hongkong. Die Japaner sollen auf Tokau in Nordformosa vorrücken; dort soll sich eine chinesische Armee von 80 000 Mann befinden, von denen 50 000 gut bewaffnet, die übrigen neu ausgehoben sind. Ein Gefecht ist bevorstehend, man glaubt, daß für die Ausländer keine Gefahr besteht. In Swatow und Kanton werden kräftige Vertheidigungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Kantonfluß wurden Sperrbäume gelegt und im Hafen von Swatow Torpedos versenkt; auch wird mit Truppenaushebungen vorgegangen. — Der Kulianstand ist vorüber.

Demselben Blatte wird aus Odessa vom 3. April berichtet, daß der Kreuzer „Tamboff" mit über 1200 Kosaken nach Wladiwostok abgegangen ist.

Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

Die Ausführung der Zählung innerhalb jedes Gemeindebezirks liegt dem Gemeindevorstande ob, welcher dafür unter seiner Verantwortung eine oder in größeren Gemeinden mehrere Zählungskommissionen bezw. Unterkommissionen einsetzen kann. Für die Gemeindevorstände wird eine besondere Anweisung erlassen, laut welcher in den Gemeinden, ebenso wie bei den regelmäßigen Volkszählungen, Zählbezirke zu bilden sind, für welche je ein Zähler bestellt wird. Diese Bezirke sind so einzutheilen, daß der Zähler innerhalb je eines Tages die Vertheilung und die Wiedereinsammlung der Formulare vornehmen kann. Es empfiehlt sich daher, keinem Zähler mehr als 50 Haushaltungen zuzutheilen. Gebäude mit besonders zahlreichen Bewohnern, wie Kasernen, Strafanstalten, Lazarethe 2c. werden am besten zu einem besonderen Zählbezirk gemacht. Ueber die Ausführung der Zählung in solchen Anstalten wird der Gemeindevorstand mit den Militärbehörden und Vorstehern der Anstalten sich vorher verständigen.

Die Zählbezirke innerhalb der Gemeinden sind durch fortlaufende Nummern zu unterscheiden. Gemeinden mit nicht mehr als etwa 50 Haushaltungen brauchen nicht in Zählbezirke eingetheilt zu werden, sofern nicht die zerstreute Lage der Gehöfte und Gebäude auch dort eine solche Eintheilung empfehlenswerth macht.

Die Zähler müssen sorgfältig ausgewählt, über ihre Obliegenheiten gut unterrichtet und auf die gewissenhafte Wahrnehmung der selben hingewiesen werden. Sie sind rechtzeitig mit den Zählpapieren in der voraussichtlich nöthigen Zahl mit einem kleinen Zuschlag für Verlust zu versehen, so daß sie für den Beginn des Zählungsgeschäfts Austheilung der Listen) schon am 11. Juni vollständig bereit sind. Nachdem die Formulare dem Gemeindevorstand durch die zuständige Verwaltungsbehörde zugegangen sind, ist alsbald zu prüfen, ob die Zahl der gelieferten Druckschaen jeder Art dem muthmaßlichen Bedarf entspricht. Ist dies nicht der Fall, so ist das Fehlende sofort nachzufordern.

Die Art, wie die Formulare für die Haushaltsliste, die Landwirthschaftskarte und der Gewerbebogen ausgefüllt werden sollen, ist aus den darauf abgedruckten Anleitungen ersichtlich. Auf die Vollständigkeit der Erhebung ist der größte Werth zu legen. Keine im Gemeindebezirk zur Zählungszeit vorhandene Haushaltung oder einzeln stehende Person darf ungezählt bleiben. Alle von den Haushaltungen aus bewirthschafteten Flächen, auch die außerhalb des Gemeindebezirks gelegenen, müssen durch die Landwirthschaftskarten erfaßt werden. Für alle Gewerbebetriebe, sofern sie nicht von einer Person allein und ohne Untriebsmaschinen oder Dampfkessel oder Dampfäffer betrieben werden, sind Gewerbebogen auszufüllen, und zwar mit Unterscheidung der Gewerbe nach Arten, damit in der Gewerbestatistik die Entwickelung der einzelnen Gewerbszweige dargestellt werden kann. Wo verschiedene Gewerbszweige zu einem Betriebe vereinigt sind, z. B. Getreide- mit Sägemühle, Eisengießerei mit Maschinenfabrik, Blumen-, Feder- mit Stroh- und Filzhut-Fabrik, sind für diese Betriebe einmal besondere Gewerbebogen aufzustellen und zweitens über die zusammengehörigen Betriebe die in Frage 14 der Gewerbebogen geforderten Nachweise zu geben. Bei den Gewerbebogen ist besonders noch darauf zu achten, daß über Betriebe, welche mehreren Mitinhabern gehören, nur ein Gewerbebogen ausgefüllt wird und daß die Betriebe etwa abwesender Gewerbetreibender mitgezählt werden. Als Grundsatz gilt, daß jeder Gewerbebetrieb an seinem Sitz, nicht in der etwa davon entfernten Wohnung des Inhabers gezählt wird. Nur die zur Zählungszeit gerade ruhenden Betriebe, die keine besondere Betriebsstätte haben, sind in der Wohnung des Betriebsinhabers zu zählen. Hat die Gemeinde Landwirthschafts-, Forstwirthschafts- oder Gewerbebetrieb in eigener Verwaltung, z. B. Gasanstalt, Straßenbahn, so muß der Leiter des Betriebes dafür die Formulare ausfertigen.

Die Ablieferung der Zählpapiere durch die Zähler an den Gemeindevorstand soll am Freitag, den 21. Juni, beendet sein. Die Prüfung der Einträge auf Vollständigkeit und Richtigkeit muß sogleich beginnen. Auf Grund der geprüften und richtig gestellten Kontrollisten ist der Gemeindebogen auszufüllen. Das gesammte Zählmaterial nebst den Reinschriften der Kontrollisten und dem Gemeindebogen ist, mit Zählbezirken und Nummern der Haushaltungslisten geordnet, der zuständigen Verwaltungsbehörde bis am 10. Juli zu übersenden.

Aus Nah und Fern.

Bismarckgratulationen. Den „Hamburger Nachrichten" zufolge beträgt die Zahl der in den drei Tagen vom 31. März bis 2. April bei dem Fürsten Bismarck eingelaufenen Telegramme 8390, deren Wortzahl sich auf 277 697 beläuft. Die Zahl der Briefe wird auf 50 000, diejenige der Postkarten auf 110 000 bis 120 000 geschätzt. Viele Sendungen sind auch an den ärztlichen Berather Geheimrath Schweninger gerichtet, dem von Männern in hochangesehener Stellung ebensowohl wie von Frauen, Mädchen und Kindern nahegelegt wird, nur ja nicht zu erlauben, daß sich sein hoher Patient überanstrenge. Das genannte Blatt ergänzt auch noch in einem längeren Aufsatz die bisherigen Mittheilungen über besonders merkwürdige Adressen und sonstige Gaben, die der Fürst erhalten. Auch an drolligen Zusendungen fehlt es nicht. So ist unscheinbar, aber doch von sprechender Deutlichkeit eine Besuchskarte von gewöhnlichem Umfange, die mit einer kleinen Spielmarke befestigt ist, auf deren Prägung ein Kamel zu sehen ist. Darüber steht gedruckt:

„Berliner Stadtdukaten von 1895."

Darunter in Klammer die Worte:

(Frei nach Kladderadatsch.)

Eisenbahnunglück. Die Königliche Betriebs-Inspektion Paderborn macht bekannt: Gestern Morgen ist der Güterzug 840 zwischen Neuenbucken und Altenbucken gerissen und der hintere Theil auf den vorderen aufgelaufen, 1 Bremser todt, 1 verwundet, beide Gleise gesperrt. 10 Wagen beschädigt bezw. zertrümmert. Südliches Gleis wird heute wieder frei sein. Wann nördliches Gleis wieder fahrbar, noch nicht bestimmt. Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

Major von Wissmann wird gegen den 10. d. M. aus Italien, wo er während des Winters sich aufgehalten hat, mit seiner jungen Frau nach Berlin zurückkehren.

31 Schiffbrüchige gerettet. Der Kapitän des Hamburger Schnelldampfers „Normannia", welcher letzte Nacht mit etwa 14 Stunden Verspätung von New-York in Hamburg eintraf, meldet: Am 31. März trafen wir während eines schweren Sturmes auf dem Ozean in höchster Seenoth das englische Schiff „Arno". Es gelang dem aufopfernden Bemühen unserer Mannschaft, die 31 schiffbrüchigen Seeleute des „Arno" zu retten. Dieselben wurden von der „Normannia" in Southampton gelandet.

Der Einbrecher Krüger, der durch die Abenteuerlichkeiten seiner Thaten vielfach von sich hat reden machen, ist nun auch vom Dresdener Medizinalkollegium für geisteskrank erklärt worden, nachdem schon früher die befragten Aerzte in Berlin und Kassel dasselbe Urtheil gefällt hatten. Die Dresdener Medizinalbehörde ist nach Prüfung der ganzen Vergangenheit Krügers nicht nur auf Grund der Vererbung und Veranlagung, sondern auch der Art der Ausführung der Straftaten zu ihrem Gutachten gekommen. Dabei wird namentlich die bekannte Entführungsgeschichte aus Dallborf hervorgehoben, wo Krüger in Frauenkleidern mit der schwachsinnigen Rosenthal durchbrannte. Erwähnt wird ferner die Entweichung aus der Frohnfeste in Olmütz, die er durch einen Abortschlot verließ, um sich durch einen Schmutzkanal in den Festungsgraben zu flüchten, wo er den von Strolchen Ueberfallenen spielte und von mildthätigen Leuten mit frischen Kleidern versorgt wurde. Nach Berlin zurückgekehrt, suchte er nochmals die Rosenthal zu entführen und trat hier in Tingeltangeln der Vorstädte auf. Aus der Dresdener Untersuchung ist interessant, daß Krüger sich mit der Erfindung einer neuen Lichterzeugungsmaschine getragen haben will, die die Elektrizität übertreffe, durch den damit beauftragten Techniker aber verpfuscht sei. Um sich die Gelder für Herstellung der Maschine zu verschaffen, sei er zu Diebstählen veranlaßt worden. Nach dem Urtheil des Medizinalkollegiums sind die Planmäßigkeit und das Raffinement seiner verbrecherischen Handlungen und seine zeitweilig korrekte äußere Haltung, sehr wohl vereinbar mit einer tieferen geistigen Erkrankung.

Brand durch eine elektrische Leitung. Am 17. vor. Mts. waren in einem Hause Wiens Arbeiter mit dem Auswechseln des Transformators für Wechselströme beschäftigt. Der neue größere Transformator war aufgestellt und es sollte auf sachgemäßen Verbindung desselben mit dem Hauptstrome geschritten werden, als ein Arbeiter unvorsichtigerweise einen Draht der neuen Leitung mit dem Drahte des Hauptstromes in Berührung brachte. Im Momente entzündete sich der Kasten des Transformators unter starken Lichterscheinungen. Die Arbeiter stoben entsetzt auseinander, Niemand wagte es, dem Apparat nahe zu kommen, die Gefahr erkennend, welche damit verbunden war. Die Wirkung der plötzlich so hochgradig vermehrten elektrischen Spannung in der Hausleitung trat sofort ein. Sämmtliche elektrische Lampen im Hause erglosten unter unheimlichen Knistern und Prasseln und Begleitung von elektrischen Lichterscheinungen. Enjwickelten verbreitete sich im Keller des Hauses, in welchem sich der Transformator befand, das Feuer, eine in der Nähe des ersteren befindliche Gasröhre schmolz, das Gas strömte aus und explodirte. Die Gefahr war aufs Höchste gestiegen, und nur dadurch, daß man das Kabel durchschnitt und den Gasometer abperrte, war es möglich, den Brand zu löschen und die bedrohliche elektrische Erscheinung sogleich zu beseitigen. Die elektrische Anlage im Hause ist vom Keller bis zum ersten Stock ganz, in den übrigen Stockwerken theilwe se zerstört.

Der Rechtsanwalt August Becker in Frankfurt a/M. wurde auf der Rückkehr nach seiner Wohnung vom Schlage gerührt und starb gleich darauf. Seine Gattin tödtete sich in ihrer Verzweiflung selbst mit einem Revolver.

Vor einer Explosion in einer Trinkstube gegenüber den „French Market" genannten Verkaufshallen wurden am Freitag Morgen in New-Orleans 15 Menschen getödtet und eine Anzahl verwundet. Das Gebäude gerieth in Brand.

Ein Familiendrama hat sich nach der „Neuen Fr. Pr." am Sonntag in Warschau abgespielt: Der 32jährige Kondukteur der Weichselbahn, Anton Wiśniewski, bewohnte mit seiner 29jährigen Gattin Hedwig und vier kleinen Kindern in Alter von einem halben bis sechs Jahren, sowie mit den Eltern seiner Frau ein kleines Zimmerchen, welches auch als Küche diente. Die Ehegatten und die drei älteren Kinder saßen Mittags bei der Mahlzeit, als zwischen den Gatten ein Streit entstand. Die Frau machte ihrem Gatten Vorwürfe, daß er ihr untreu geworden. Plötzlich zog Wiśniewski einen Revolver aus der Tasche, feuerte denselben zuerst gegen sein sechsjähriges Söhnchen Johann, dann gegen sein vierjähriges Kind Konrad, ferner gegen das zweijährige Kind Kasimir ab. Die älteren zwei Kinder stürzten sofort tödtlich getroffen zu Boden, das zweijährige Kind lief aus dem Zimmer zum Hausbesorger, stürzte aber bald blutüberströmt zusammen. Nach einer Weile rannte aus dem Zimmer die Mutter der drei unglücklichen Kinder hilferufend auf die Gasse, fiel aber auch bald zu Boden, da sie gleichfalls von ihrem Gatten eine tödtliche Wunde erhalten. Der Hausmeister holte die Polizei, welche die Verhaftung des Mörders vornahm. Das zweijährige Kind starb noch im Laufe des Tages. An dem Aufkommen der Mutter wird gezweifelt.

Unterschlagungen. Wegen großer Unterschlagungen ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, der Buchhalter einer Berliner Bank verhaftet worden. Derselbe hatte sich in Börsen-Spekulationen eingelassen, große Summen verloren und, um Deckung für seine Differenzgeschäfte zu beschaffen, Werthpapiere im Betrage von 40 000 Mark unterschlagen. Um die Unterschlagungen zu verdecken, hatte er falsche Eintragungen in seine Bücher gemacht.

Summarisches Verfahren. Drei Professoren der Universität Moskau, welche die Petition wegen Abänderung der Universitätsgesetze mit unterschrieben hatten, wurden im Auftrage des Unterrichtsministers vom Amt suspendirt; vier andere erhielten eine Rüge.

Gerichtszeitung.

—z **Halle,** 5. April. (Strafkammersitzung.) **Der große Unbekannte** spielte in der Anklagesache gegen den am 25. Januar 1876 geborenen Arbeiter Herrmann Kühlhorn eine große Rolle. Letzterer stand unter der Beschuldigung, am 23. Januar aus der verschlossenen Bodenkammer des Hauses Bärgasse Nr. 2 eine Menge Kleidungsstücke, welche dem Kellnerlehrling Wolf gehörten, mittels schweren Diebstahls entwendet, am Abend des 5. Februar aus dem Nationaltheater ebenfalls mehrere Garderobegegenstände, die Eigenthum des Schauspielers Frey waren, gestohlen und zu derselben Zeit einen Maskenanzug, den er sich vom Kaufmann Engel geliehen hatte, verkauft und den Erlös in seinem Nutzen verwendet zu haben. Während er das Letztere zugab, bestritt er, die beiden Diebstähle ausgeführt zu haben, trotzdem mehrere der gestohlenen Gegenstände in seinem Besitz vorgefunden sind. Er will dieselben von dem bekannten großen Unbekannten auf dem Bahnhofe zum verkaufen resp. versetzen bekommen haben. An dem Tage des Diebstahls in der Bärgasse ist ein Mann mit einem Packet Sachen die Treppe hinuntergehen gesehen worden, derselbe soll aber nach Angabe der Zeugen der Angeklagte nicht gewesen sein. Dahingegen stand fest, daß er genau zu der Zeit, als der Diebstahl im Nationaltheater ausgeführt ist, im Bureau des Direktors K. den gelieheneu Maskenanzug zum Kauf angeboten hat. Dieser Fall war also zweifellos auf sein Konto zu setzen. Inbetreff des Diebstahls in der Bärgasse reichten die Belastungsmomente nicht aus. Dahingegen wurde K. wegen des anderen Diebstahls und der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten zusätzlich zu der ihm in Wittenberge auferlegten dreimonatigen Gefängnißstrafe wegen Unterschlagung verurtheilt.

Ein etwas komplizirtes Verfahren. Seiner Meinung nach ganz zu Unrecht war der Pferdehändler Andreas Block aus Burgörner, 5. November 1863 in Naundorf geboren, dazu gekommen, sich vor dem Strafrichter wegen Diebstahls zu verantworten. Er hatte nämlich im Oktober v. J., als er auf dem Rittergute in Röltgen diente, bei dem Schmiedemeister M. in Großörner, welches über eine halbe Stunde entfernt liegt, etwas abzuholen und traf den Meister nicht an. Er sah bei dieser Gelegenheit einen Schmiedehammer von geringem Werthe und sogleich fiel ihm ein, daß er denselben zum Restauriren seines Schrankes gebrauchen könne. Er nahm ihn also mit, vergaß aber das Wiederbringen, ja schleppte ihn mit nach Mansfeld, also in ganz entgegengesetzter Richtung, wo er ihn als Pfand für Wäschegeld zurückließ. Hätten diese Umstände nicht vorgelegen, dann würde ihm der Gerichtshof wohl Glauben geschenkt haben, daß er die Rückgabe des Hammers von vornherein beabsichtigt habe, darar jedoch verhindert worden sei. B. wurde des Diebstahls für überführt angesehen und zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete sich in der gestrigen Sitzung der Strafkammer. Der Schmied Otto Schüler aus Löbejün, am 21. Januar 1854 in Torgau geboren, war wegen Beleidigung des Polizeisergeanten W. von dortigen Schöffengericht zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden und hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden „sind Sie der Schmiedemeister O. S. aus Löbejün" bekannte der Angeklagte noch nie Schmiede meister gewesen, sondern nur Schmiede geselle zu sein. Vors.: „Nun, denn gut, sind Sie der Schmiedegeselle O. Sch. aus Löbejün?" Angekl.: „Ich denke doch, daß ich es sein werde." Vors.: „Was sagen Sie zur Begründung Ihrer Berufung?" Angekl.: „Herr Presendent, ich möchte mir mal die Frage erlauben, warum der Herr Bürgermeister aus Löbejün nich' geladen is; ich habe es doch beantragt." Vors.: „Ja, was soll der Bürgermeister bekunden? Hier handelt es sich um Ihre Beleidigung." Angekl.: „Ganz recht, Herr Presendent, aber die Sache bekommt nämlich jetzt ein ganz anderes Licht, ein ganz anderes." Vors.: „Sagen Sie mal, sind Sie ganz gesund? Es wird hier in dem Erkenntniß von Ihrem krankhaften Zustand etwas angedeutet, wie verhält es sich damit?" Angekl.: „Ich bin ganz gesund." Vors.: „Nun, was meinen Sie denn mit dem neuen Licht, das Ihre Sache bekommen soll?" Angekl.: „Jawohl, Herr Presendent, ein ganz neues Licht, und das Licht kommt nämlich von oben (mit dem Finger nach oben zeigend.)" Vors.: „Mit Ihrem krankhaften Zustand scheint es doch etwas auf sich zu haben. Was ist unter dem Lichte zu verstehen, das von oben kommt?" Angekl.: „Ja sehen Sie, das Licht kommt nämlich von meinem Vater und der ist jetzt da oben. Mein Vater war nämlich Nagelschmied und spitzt jetzt da oben die Nägel." Vorsitzender: „Wir beschließen wohl, die Verhandlung auszusetzen und bis vier Wochen ein Gutachten des Kreisphysikus des Gerichtsarztes des Gesetzgebungsamtes anzufordern. Die Sache ist für heute zu Ende, Sie können nach Hause gehen." Mit einer tiefen Verbeugung verließ der Angeklagte den Saal, kehrte aber plötzlich um und verlangte für seine Person Zeugengebühren. Selbstredend erfolgte seine Abweisung. Als Schüler endlich aus dem Sitzungssaale entfernt war, brachte er seine Gefühle noch dadurch zum Ausdruck, daß er auf dem Korridor mit lauter Stimme schrie „hoch lebe der Kaiser", „er lebe hoch". Schließlich erfolgte seine gewaltsame Entfernung von der Gerichtsstelle.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

— **Halberstadt,** 5. April. (Kreistagssitzung.) In der unter dem Vorsitz des Landraths Stegemann hierselbst im Kreishause abgehaltenen Kreistagssitzung des Landkreises Halberstadt wurde der Haushaltsplan der Kreiskommunalverwaltung für das Rechnungsjahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe mit 95 500 M festgestellt. Im Nachbarkreise Oschersleben beziffert sich dieser auf 480 000 M. Der dem Landkreise Halberstadt für das laufende Rechnungsjahr im Betrage von 63 200 M überwiesene Antheil an den landwirthschaftlichen Zöllen soll theilweise behufs Vermeidung von Kreissteuern und anderseits zur Bildung eines Wegebaufonds (im Betrage von etwa 10 400 M) Verwendung finden. Eine lange Besprechung rief sodann die auf der Tagesordnung stehende Vorlage, betreffend Erklärung verschiedener öffentlicher Gemeindewege zu Kreisstraßen, hervor. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt. Bei der anderweiten Festsetzung des der Kreisabgabenverteilung zu Grunde zu legenden Maßstabes wurde folgender Vertheilungsmaßstab festgestellt: Die Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Staatseinkommensteuer werden mit gleichem Prozentsatze herangezogen. Der Fiskus wird mit der Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte des Prozentsatzes stärker zu der Kreissteuer belastet, mit der die Staatseinkommensteuer herangezogen wird. Die Betriebssteuer bleibt frei.

Magdeburg, 5. April. (Entsprungen.) Der Untersuchungsgefangene Bauunternehmer Ernst Spieth, der wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges seit Januar d. J. verhaftet war, sollte heute Morgen an Gerichtsstelle Domplatz 9 in einer Wechselsache vernommen werden. Er war zu diesem Zweck, der „M. Z." zufolge, vom Untersuchungsgefängniß nach dem Gerichtsgebäude geführt worden, wobei er die Gelegenheit benutzte, um seinem Begleiter davonzulaufen. Spieth hatte die Flächenangaben seines Grundstücks im Grundbuch gefälscht und hierdurch die Norddeutsche Grundkreditbank zur Hergabe eines größeren Hypothekenkapitals veranlaßt.

— **Cöthen,** 4. April. (Kreishaushalt.) Der Etat des Kreises Ekartsberga für 1895/96 schließt mit 107 000 M ab; an Kreissteuern werden 20 pCt. Zuschlag zu den Staatssteuern und 30 pCt. zu der Grundsteuer staatlicher Betriebsgrundstücken erhoben. Der Zinsfuß der Kreissparkasse, die einen Ueberschuß von 71 679 M erzielt hat und einen Reservefonds von 536 231 M besitzt, soll von 3½ auf 3 pCt. herabgesetzt werden.

— **Gonna,** 5. April. Gestern Mittag entleibte sich der 45 Jahre alte Landwirth Fritz Klaude im Hausflur des elterlichen Wohnhauses, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Kopf schoß. Was den Unglücklichen zu diesem Schritt veranlaßte, ist unbekannt.

Zerbst, 5. April. (Vom Schlage getroffen. — Erhängt.) Gestern Morgen wurde der im Ankuhn hierselbst wohnhafte 74 Jahre alte Bureaudiener a. D. Wilhelm Richter auf dem Wege vom Ankuhn nach dem Vogelherd liegend todt aufge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189504061-17/fragment/page=0002

gefunden. Der alte Mann ist gestern Nachmittag noch wohl und munter in dem letzteren Lokale gewesen und ist auf dem Nachhausewege anscheinend vom Schlage getroffen worden, wodurch seinem Leben ein schnelles Ziel gesetzt worden ist. — Am gestrigen Nachmittage machte der, Weinberg Nr. 13 hierselbst bei seinen Eltern wohnhafte, 16 Jahre alte Arbeiter August L. in der elterlichen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Gründe, welche den jungen Mann hierzu veranlassten, sind unbekannt.

— **Leipzig**, 5. April. (Selbstanzeige des Mörder Reichelt. — Selbstmorde.) Ein uns gestern Morgen von unserem Geraer Korrespondenten zugegangenes Telegramm, daß sich der Mörder der Frau verw. Stock in Wolfmarsdorf, der Steindrucker Reichelt, gestern Abend in Gera der Polizeibehörde gestellt habe, bestätigt sich, so schreibt das „L. T.", in seinem ganzen Umfange. Der Mörder hat bereits ein Geständniß seiner That abgelegt; der Umstand, daß er dies unter lautem Weinen that, läßt darauf schließen, daß er von Gewissensqualen getrieben wurde und daß er Reue über seine grausige That empfand. Noch gestern wurde Reichelt von zwei Dienern des hiesigen königlichen Landgerichts abgeholt, nach Leipzig überführt und in das Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Einzelheiten über seine Flucht sind bis jetzt nicht bekannt geworden; doch nimmt man an, daß Reichelt erst, nachdem er die geringen Baarmittel verthan hatte, sich völlig hilflos fühlte und so seine Selbstanzeige bewerkstelligte. Hier fehlte jede Spur darüber, wohin sich der Mörder gewendet haben könnte, obgleich von der Polizei die umfassendsten Erörterungen angestellt wurden. — Auf dem Boden eines Grundstücks der Sebastianstraße, in das er sich eingeschlichen, wurde heute Morgen ein 21jähriger Handarbeiter von hier erhängt aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. — Gestern Abend wurde in einer Lache in der Nähe des Schützenhauses ein männlicher Leichnam aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Der Tode ist allem Vermuthen nach ein 50jähriger Cigarrenmacher aus Stötteritz.

— **Gera**, 4. April. (Influenza.) Gegenwärtig herrscht bei uns eine recht große Sterblichkeit, welche seit drei Wochen das Beerdigungsinstitut vollständig beschäftigt. Vom Krankheiten ist am meisten verbreitet die Influenza; alle Badeanstalten haben tüchtig zu thun, um diejenigen Badegäste zu befriedigen, welche Dampfbäder gegen diese heimtückische Krankheit anwenden.

— **Schmölln**, 5. April. Durch den Bankerott des Knopfhändlers Ernst Enke kommen viele hiesige Firmen und einzelne Privatleute um ansehnliche Summen. Auf die raffinirteste Weise hat sich Enke Geld zu verschaffen gewußt und seine Möbel, sowie sein nicht unbedeutendes Lager mehrfach verpfänden lassen. Dem einen Gläubiger hatte er versprochen, diesen Sohn zum Theilhaber zu nehmen, von anderen hatte er hohe Summen erhalten, weil er bis 10% Zinsen versprach. Eine ganze Anzahl von Firmen der Knopfbranche in Schmölln und Gößnitz haben Forderungen von 1000 bis 10 000 Mark. Welchen reellen Werth die Außenstände haben, läßt sich noch gar nicht sagen. Enke soll sogar Mündelgelder unterschlagen haben und wird nun steckbrieflich verfolgt. Zu erkennen ist er an einer dicken Lippe und der rechten Backe, welche dicker als die linke ist. Enke steht im 36. Lebensjahre.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Palmarum, den 7. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Superint. D. Förster. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Abends 6 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Jägerplatz 25 Gottesdienst Vorm. 10 Uhr für erwachsene Taubstumme. Kapelle des Nordfriedhofs: Sonntag, den 7. April, Nachm. 2 Uhr Diakonus Grünesien. — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 3/4 Uhr im Bürgerschulsaale Charlottenstraße Kindergottesdienst, Oberdiakonus Richter. Vormittags 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiakonus Richter. Abends 6 Uhr Cand. Kinderwater. Sonntag und Montag Nachm. von 4 bis 5 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Confirmandenzimmer, Oberdiakonus Richter. — **Johanniskirche:** Vormittags 10 Uhr Konfirmation (Knaben und Mädchen), Pastor Faßmer. Städtische Siechenanstalt: Vormittags 8½ Uhr Cand. minist. Oehler. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 10 Uhr Konfirmation, Diakonus Nietschmann. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Oberprediger Saran. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl, Diakonus Nietschmann. Mittwoch, den 10. April, Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl, Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vormittags 8¾ Uhr, der II. Theil der Leidensgeschichte Jesu, Pastor Nietschmann. — **Domkirche:** Vormittags 10 Uhr Konfirmation, Domprediger Lang und Cons.-Rath D. Göbel. Abends 6 Uhr liturg. Gottesdienst, Domkirchenchor, Domprediger Lang. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr Konfirmation der Mädchen, Pastor D. Hoffmann. Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst, Pastor D. Hoffmann. — **Stephanuskirche:** Vormittags 10 Uhr Hilfsprediger Müller. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 9½ Uhr Konfirmation der Mädchen, Oberprediger Knuth. Nach der Konfirmation Beichte und Communion, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Cand. Keller. Nachm. 5 Uhr Beichte und Communion, Oberprediger Knuth. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe; 9½ Uhr Palmenweihe, Hochamt und Passion; Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Evang. luth. Gemeinde, Wucherersstr. 11, 2 Treppen: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Apostolische Kapelle: Jakobsstraße 46. Sonntag Vormittag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 4 Uhr liturg. Gottesdienst mit Ansprache. Jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Donnerstag Abends 8 Uhr: Oeffentl. Vortrag über die nahe bevorstehende Wiederkunft Jesu Christi.

Tiemig: Vormittags 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Pastor v. Stockhausen. Nachm. 4 Uhr Versammlung der Konfirmanden im Pfarrhause.

Giebichenstein: Vormittags 10 Uhr Pastor Kunitz. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in Kröllwitz, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Pastor Melzer. Abends 6 Uhr Superint. Bethge. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Abends Versammlung des Evang. Männer- und Jünglings-Vereins sowie des Frauen- und Jungfrauen-Vereins in den Vereinslocalen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vormittags 9½ Uhr Palmenweihe und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde. Giebichenstein, Triftstraße 19. Am 7. April Vorm. 9½ und Nachm. 3½ Uhr Predigt; Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. — Halle a/S., Forsterstraße 12: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Freitag Abends 8 Uhr Versammlung. Jünglings-, Männer- als auch Jungfrauen-Verein gemeinschaftl. Unterhaltungsabend Sonntag Abends 7½ Uhr im Saale Triftstraße 19 (Freier Zutritt für Jedermann.)

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

Grauthlust	5. April	+ 2,70.	6. April	+ 2,70.	—	—
Halle	„	+ 3,62.	„	+ 3,50.	0,12	—
Trotha	„	+ 4,80.	„	+ 4,60.	0,20	—
Nikleben	„	+ 5,48.	„	+ 5,26.	0,22	—

Elbe.

Aussig	4. April	— 4,20.	5. April	— 4,00.	0,20	—
Dresden	„	+ 2,86.	„	+ 2,74.	0,24	—
Wittenberg	„	+ 4,52.	„	+ 4,40.	0,12	—
Barby	„	+ 5,43.	„	+ 5,18.	0,25	—
Magdeburg	„	+ 5,17.	„	+ 4,73.	0,44	—
Mittenberge	„	+ 6,90.	„	+ 6,00.	0,90	—

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg:

Sonntag, den 7. April: Milde, meist schön. Stellenweise Regen. Frischer Wind.

Montag, den 8. April: Wenig verändert, meist schön. Starker Wind.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Wochenbericht der Berliner Produktenbörse

vom 29. März bis 5. April 1895.

Die hiesigen Getreidebestände ergaben nach ihrer Aufnahme in Tonnen à 1000 Kilogramm an

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
am 1. April 1895	11 054	15 877	2 991	1 714
am 1. März 1895	17 493	16 477	2 915	3 774
am 1. April 1894	8 277	14 004	2 806	5 394

Ausgiebige Regen- und Schneefälle und wiederholte Nachtfröste haben Klagen über allzugroße Feuchtigkeit und Verzögerung der Frühjahrsfeldarbeiten gezeitigt. Die Berichte über den Saatenstand lauteten im Allgemeinen ungünstig. Die Verschlechterung des Feldstandes regte allerorts den Konsum lebhafter an und brachte zahlreichere Kaufordres an die Märkte. Ein anderes Moment, die Preissteigerung der Kartoffeln, die seither weniger beachtet wurde, verschafft sich überdies jetzt mehr Geltung. Die letzte Ernte ist schlecht ausgefallen, die Kartoffeln sind häufig feucht eingebracht und faulten infolge dessen leicht. Daß die Preissteigerung dieses wichtigen Volksnahrungsmittels eine stärkere Inanspruchnahme der Brotfrüchte mit sich bringt, ist zweifellos. Sieht man außer diesen neuen hauptsächlichsten Momenten die alten — die Erschöpfung der inländischen Vorräthe erster und zweiter Hand, die voraussichtliche Verzögerung der Ernte und das niedrige Preisniveau in Betracht, so dürfte man wohl alles andere eher zu erwarten haben als einen erneuten Rückgang der Preise. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man nicht überall mit dem Wetter zufrieden. Argentiniens Exportfähigkeit ist, nach dem Umfang der Verschiffungen zu urtheilen, entschieden größer, als man erwartet hatte, dürfte aber Ende Mai beendet sein. Ostindien soll in den Nordwestprovinzen und im Dudh knapp die Hälfte des Durchschnitts geerntet haben. Seit dem 1. April 1894 wurden 1 618 000 Quarters verladen gegen 2 859 000 1893/94 und 3 705 000 1892/93. Die Nachrichten über den Feldstand in Spanien, Italien und Rumänien lauten im Ganzen befriedigend. Der Winterbau von Weizen in England wird bestätigt. Doch sollen die Saaten gut stehen. In Frankreich hat letzthin zufolge milden Wetters matte Stimmung die Oberhand gewonnen, auch sollen sich die Saatenschäden als weniger umfangreich erweisen haben, als man befürchtete. Rußlands Saatenstand soll befriedigend sein. Im Geschäft herrschte andauernd feste Tendenz. Oesterreich-Ungarn sandte gute Berichte über das Aussehen der Felder. — An unserem Platze begegnete Weizen in loco fortgesetzt reger Nachfrage bei schwachem Angebot. Termine wurden gleichfalls ziemlich lebhaft gehandelt, doch riefen die erhöhten Preise Realisationen hervor, die die erzielten Besserungen ziemlich wieder beseitigten. Roggen wurde in effektiver Ware schlank an die Mühlen begeben. Auf Lieferung ging es nur geitweise lebhafter zu, doch erhöhten sich die Notirungen unter kleinen Schwankungen um ¾ bis 1½ Mark. Hafer, dessen Zufuhren erheblich nachließen, hatte sowohl im Loco- wie im Termin-Markt regere Umsätze. Mai gewann 1¼ Mark, Juni 2 Mark und Juli ½ Mark im Werthe. Rüböl auf Nachrichten über Schädigung der Rapssaaten reger beachtet und durchschnittlich 50 Pfg. im Preise aufgebessert. Spiritus in loco wenig zugeführt, gewann 50 Pfg. in greifbarer Waare. Termine hatten schwaches Geschäft und notirten nach kleinen Schwankungen fast genau wie in der Vorwoche.

Marktberichte.

-r. Mehlbörsenverein zu Halle a. S., 4. April 1895. Preise für 100 kg netto. Kaiser-Auszug 23,50—24 Mk., Weizenmehl 00 20,50 bis 21,00 Mk., Weizenmehl 0 18,50—19,00 Mk., Roggenmehl 0 18,50 bis 19,00 Mark, Roggenmehl 0/1 17,50—18 Mark, Futtermehl 11,50 bis 12,00 Mk., Roggenkleie 8,00—8,75 Mk., Weizenkleie 7,75 Mk., Weizenschaale 7,75 Mk., Haidemehl 32 Mk.

— **Braunschweig**, 5. April. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Während der dieswöchigen Berichtswoche trug der Markt einen sehr ruhigen, fast geschäftslosen Charakter. — Das Angebot von Kornzucker blieb ununterbrochen sehr klein, war aber immerhin für die schwache Kaufneigung einzelner Raffinerien vollkommen ausreichend. Zum Schluß der Woche sind die dem Markte zugeführten Partien etwas reichlicher, doch bezeigen dem gegenüber auch die Inlandsraffinerien eine etwas größere Aufnahmefähigkeit. Die bezahlten Werthe bewegten sich durchgehends auf letzter Höhe, sodaß gegen vorwöchige Aufzeichnungen von keiner nennenswerthen Veränderung zu berichten ist. — Nachrichtenzugänge, nur schwach angeboten, mußten im Preise etwas nachgeben.

Raffinirter Zucker: Bei unveränderten Preisen fand ein ruhiges Bedarfsgeschäft statt.

Es notiren heute: Raffinade I 22,75 ℳ excl. Faß, Raffinade II —,— ℳ excl. Faß, gem. Raffinade 22,75—24,75 ℳ incl. Sack, gem. Melis 20,50—21,25 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 23,00—24,25 ℳ incl. Kiste, Krystallzucker ℳ, Kornzucker 92% altes Rdmt. — ℳ, Kornzucker 88% altes Rdmt. —,— ℳ excl., Kornzucker 92% neues Rdt. 10,10 bis 10,20 ℳ excl., Kornzucker 88% neues Rmt. 9,55—9,70 ℳ excl., Nachprodukte 75% Rendement 6,70—7,30 ℳ excl. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43% Bé (81,5% Brix) effektiv und spätere Lieferung, zur Entzuckerung —,— ℳ, für Brennereien —,— ℳ, Alles à 50 kg incl. Tonne.

Viehmärkte.

— **Helmstedt**, 3. April. 6—12wöchige Ferkel das Paar 15 bis 40 ℳ, halbjährige 60—70 ℳ, dreivierteljährige 75—100 ℳ. Kühe 300—340 ℳ, gute hochtragende Rinder 250—280 ℳ.

— **Schweinfurt**, 3. April. Der heutige Rindviehmarkt war etwas schwächer als der letzte, mit 1200 Stück, und weniger mit Prima-Export-Ochsen als mit mittleren Zug- und Gangochsen betrieben; für erstere waren auch wenig Käufer am Platze, in Folge dessen der Handel hierin sich nicht so lebhaft gestaltete, wiewohl zu den seitherigen Preisen verkauft wurde; in mittleren Ochsen, namentlich vierjährigen, zeigte sich starke Nachfrage und sie gingen zu guten Preisen rasch ab; auch in Kühen lebhafter Handel. Schwere Zugochsen kosteten 1000—1055 ℳ (54—57 Carol.), mittlere Zugochsen 888—962 ℳ (48—52 Carol.), leichtere Gangochsen 740—851 ℳ (40—46 Carol.), jährige Stiere 630—814 ℳ (34—44 Carol.) das Paar; jährr. Stiere 100—130 ℳ, 1½—2jähr. Stiere 170—230 ℳ, Kühe von 340—400 ℳ das Stück. — Der Schweinemarkt war heute wiederum stark mit 1600 Stück belebt; bei lebhaftem Aufkaufe wurden für Saugschweine 20—30, Läufer 50—60 ℳ das Paar, für fette Schweine 48—50 ₰ das Pfund Fleischgewicht bezahlt.

— **London**, den 4. April. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: Hornvieh 200 Stück, Schafe 2000 Stück, Kälber 45 Stück, Schweine — Stück. Bezahlt wurde das Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 2 sh. 9 d. bis 4 sh. 8 d., Schafe 4 sh. 6 d. bis 6 sh. 6 d., Kälber 2 sh. 9 d. bis 4 sh. 4 d., Schweine —.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 5. April. Weizen (mit Ausschluß von Rouboweizen) per 1000 Kilogr. loco gering. Umsatz. Termine höher mit matten Schluß, get. — To., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 120—145 Mk. n. Qual. bez., Lieferungsgemeinl. 141 Mk. bez., Sommerweizen — Mk. bez., gelber alt. märk. 134,5 ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 142,50—143,25—142,75 Mk. bez., per Juni 142,50 bis 144—143,50 Mk. bez., per Juli 144,50—145—144,00 Mk. bez., per August — Mk. bez., per Sept. 146—146,50—146,25 Mk. bez., per Oktober — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco ohne Angebot, Termine höher, gekündigt — To., Kündigungspreis —,— Mk., loco 112—123 Mk. n. Qual. bez., Lieferungsqualität 121,5 Mk. bez., inländ. guter — Mk. ab Bahn bez., flammer — — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis —,— Mk. bez., per Mai 129,75—124,25—124 Mk. bez., per Juni 124,75—125,25—125 Mk. bez., per Juli 125,75 bis 126,5—126 Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 128—128,75—129 Mk. bez., per Oktober — Mk. bez., per November 129,5—129 Mk. bez.

* Mais per 1000 Kilogr. Futterwaare still, große, kleine und Futtergerste 106—165 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco sehr fest, Termine fest, gekündigt — To., Kündigungspreis —,— Mk. bez., loco 110—144 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 117 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 125—130 Mk. bez., feiner 132 bis 135 Mk. bez., geringer 112—118 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 125—130 Mk. bez., feiner 132—135 Mk. bez., geringer 112—118 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 115—120 Mk. bez., feiner 131—138 Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Mai 117,5—117,75 Mk. bez., per Juni 117,75—118,25 Mk. bez., per Juli 119,25—119,5 Mk. bez., per September 121,25 bis 121,5 Mk. bez., per Oktober 122,25—122,5 Mk. bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt — To., Kündigungspreis —,— Mk., Loco 120—125 Mk. nach Qualität, runder 120—122 Mk. frei Wagen bez., amerik. 121—123 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Mai 114,75 Mk. bez., per Sept. 110 Mk. bez.

* **Magdeburg**, 5. April. (Gebrüder Friedberg.) Neuer und alter Landweizen 127—134 Mk., Weizenkeim — — Mk., glatter englischer Weizen 116—129 Mk., neuer — — Mk., neuer Kaukasuswaare 116—129 Mk., Roggen 118—124 Mk., Chevaliergerste 116—156 Mk., Landgerste 110—132 Mk., neuer Hafer 112—128 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Hamburg**, 5. April. Weizen loco fest, holsteinl. loco neuer 140—142 Mk., Roggen loco fest, mecklenbg. loco neuer 132—136 Mk., russischer loco fest, loco neuer 82—84. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **Köln**, 5. April. Weizen alter dieser loco —, neuer dieser 13,25, fremder loco 14,00, per Mai —,—, per Juli —,—. Roggen dieser loco 11,55, fremder loco 13,50, per Oktober —,—. Hafer alter dieser loco —, neuer dieser 12,00, fremder 15,50.

* **Wien**, 5. April. Weizen per Frühj. 7,06 Gd., 7,08 Br., per Mai-Juni 7,00 Gd., 7,02 Br. — Roggen per Frühjahr 6,23 Gd., 6,25 Br., per Mai-Juni 6,21 Gd., 6,23 Br. — Mais per September-Oktober — Gd., — — Br., per Mai-Juni 6,79 Gd., 6,81 Br. — Hafer per Frühjahr 6,72 Gd., 6,74 Br., per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,72 Br.

* **Paris**, 5. April. (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 19,20, per Mai 19,25, per Mai-August 19,40, per Sept.-Dez. 19,55. — Roggen ruhig, per April 11,15, per Sept.-Dez. 12,00.

* **Amsterdam**, 5. April. Weizen auf Termine höher, per Mai 148, per November 151. — Roggen loco fest, auf Termine höher, per Mai 1.5, per Juli 107, per Oktober 109.

* **Antwerpen**, 5. April. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **London**, 5. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Petersburg**, 5. April. Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,50. — Hafer loco 3,90.

* **New-York**, 5. April. (Telegramm). Rother Winterweizen 62½ Cents, Weizen per April —— per Mai 61, per Juli 61½, per Sept. 64⅝. Mais per April 51½, per Mai 41½, per Sept 51½. Mehl 2,40. — Getreidefracht 2.

* **Chicago**, 5. April. (Telegr.) Weizen per April 55⅝, per Mai 56⅝. Mais per April 46¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Ernte, frei an Bord Hamburg per April 9,30, per Mai 9,42½, per August 9,72½, per Oktober 9,77½. Ruhig.

* **London**, 5. April. 96 Proz. Java-Zucker loco 11½ stetig. Rüben-Rohzucker loco 9¼, stetig.

* **New-York**, 4. April. Zucker: Muscovado 2¹³/₁₆ Cents; roh Centrifugal 3 Cent. raff. granul. 3⁵/₁₆ Cents.

* **New-York**, 4. April. Zucker fair. rafin. Muscovado 2¹¹/₁₆.

* **Paris**, 5. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 % loco 26,00 à 26,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 27,00, per Mai 27,12½, per Mai-August 27,37½, per Oktober-Januar 27,75.

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. April. (Rohmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77½, per September 77, per Dezember 74½, per März 75½. Ruhig.

* **Havre**, 5. April. (Telegramm von Permann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse.

* **Havre**, 5. April. (Schlußbericht.) (Telegramm von Permann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos per Mai 93,75, per September 94,50, per Dezember 93,25. Ruhig.

* **Amsterdam**, 4. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

* **New-York**, 4. April. Kaffee fair Rio Nr. 7 16½, ab Rio Nr. 7 p. April 15,05, bd. do. p. Juni 14,85.

Petroleum.

* **Berlin**, 5. April. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine unverändert. Gekündigt — Kilogramm. Kündigungspreis —, per diesen Monat — Mk., Durchschnittspreis — Mk., per September 22,4 Mk., per Oktober 22,6 Mk., per November 22,8 Mk.

* **Bremen**, 5. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Höher. Loco 6,90 Br.

* **Hamburg**, 5. April. Petroleum loco sehr fest, Standard white loco 6,70 Br.

* **Stettin**, 5. April. Petroleum loco 11,20.

* **Antwerpen**, 5. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez. und Br., per April 17½ Br., per Mai-Juni 17½, Br., per September-Dezember 18 bez. 18½ Br. Fest.

* **New-York**, 4. April. Petroleum —,—, bd. New-York 7,10, do. Philadelphia 7,05, do. rohes 7,00, do. Pipe line cert. p. April 111 nom.

Spiritus.

* **Berlin**, 5. April. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Z. Kündigungspreis —,—. Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Loko still. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 39,5 Mark. Loco mit Faß —, per diesen Monat 38,5—38,6 bez., Durchschnittspreis Mk., per Mai 38,6—38,7 bez., per Juni 39—39 1 bez., per Juli 39,3 —39,4 bez., per August 38,6—39,7 bez., per September 39,9 40,00 bez.

* **Nordhausen**, 5. April. Spiritus 50 Prozent für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 59,50—61,50 Mk., Branntwein 40 Prozent für 100 Kilogramm, desgleichen 54,50—56,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinsbrennereien durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 5. April. Spiritus still, per Mai 18⅞ Br., per Mai-Juni 19 Br., per Juli-August 19½ Br., per August-September 19½ Br.

* **Stettin**, 5. April. Spiritus loco behauptet, mit 50 Mark Konsumsteuer 33,50.

* **Posen**, 5. April. Spiritus loco ohne Faß (Otzer) 50,90, do. loco ohne Faß (70er 31,30. Still.

* **Breslau**, 5. April. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per April 31,40, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per April 31,70.

* **Paris**, 5. April. Spiritus ruhig, per April 29,75, per Mai 30,25, per Mai-August 30,75, per Sept.-Dez. 31,75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Berlin**, 5. April. Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mk. loco mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat —, Durchschnittspreis — Mk., per Mai 43,6 bez., per Juni 43,8 Mk., per Juli —, per September 44,2 Mk., per Oktober 44,4 bez.

* **Hamburg**, 5. April. Rüböl unverändert still, loco 45.

* **Stettin**, 5. April. Rüböl loco still, per April-Mai 43,60, per Sept.-Okt 43.70.

* **Köln**, 5. April. Rüböl loco 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80 Br.

* **Breslau**, 5. April. Rüböl per April 43,00, per Oktober 44,00.

* **Paris**, 5. April. Rüböl ruhig, per April 55,75, per Mai 49,50, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 47,25.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 4. April. Futterstoffe. Baumwolsaat, deutsche 80—85 Mk. Cocosnußkuchen, deutsche 110—120 Mk. Baumwollsaatkuchen 100—105 Mk. Erdnußkuchen 55 bis 120 Mk. Rapskuchen 90—105 Mk. Leinkuchen 105—110 Mk. Palmkernkuchen 75 bis 80 Mk. die 1000 Kg.

* **London**, 4. April. Chilisalpeter, ordr. 8 sh. 5¼ d., raff. 8 sh. 9 d.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 4. April. (Amtlich.) Futter-erbsen, zum Kochen 20—40 Mk. — Speisebohnen, weiße 25—50 Mk. — Linsen 20—70 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 127—165 Mk. bez., Futterwaare 115—127 Mk. nach Qual., feine Mittelsorten 165—180 Mk.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 4. April. Richtstroh 3,00—3,25 Mk. — Heu 5,50 — 6,00 Mk.

* **Berlin**, 4. April. (Amtlich.) Richtstroh —,— Mk. Heu —,— Mk. per 100 Kg.

Mehl.

* **Berlin**, 5. April. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 17,50 —19,50 bez., Nr. 0 15,75—17,25 bez., Mischmehl Nr. 0 und 1 15,50—17,00 bez., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,00—16,50 bez., do. 1. Marken Nr. 0 und 1 17,25—16,50 bez., Nr. 1,25 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

* **Berlin**, 5. April. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto inc Sack. — Termine fester. Gekündigt — Sack, Kündigungspreis — — Mk., per diesen Monat —,— bez., per Mai 16,70—16,75 bez., per Juni 16,88—16,90 bez., per Juli 17,05—17,05 bez., per September 17,30—17,35 bez.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. April. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 5,50—8,00 Mk.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Nordhausen**, 4. April. Landbutter 1,80 Mk. Speisebutter 2,20—2,90 Mk. feinste Gutsbutter 2,40 Mk. Eier (das Schock) 2,60—2,70 Mk., Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Kreuze (ohne Knochen) 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk. Kalbfleisch 1,20 bis 1,10 Mk.

* **Berlin**, 4. April. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,21—1,00 Mk. Bauchfleisch 1,00—1,00 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,00 Mk. Kalbfleisch 1,00—1,00 Mk. Hammelfleisch 90—1,50 Mk. Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,40—4,40 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 5. April. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt Bz. April 2,95 Br., Mai 2,97½ Br., Juni 3,00 Br., Juli 3,02½ Br., August 3,05 Br., September 3,05 Br., Oktober 3,07½ Br., November 3,07½ Br., Dezember 3,07½ Br., Januar 3,10 Mk., März 3,10 Mk. Tagesumsatz 15 000 Kg. Tendenz ruhig.

* **Bremen**, 5. April. Matt. Baumwolle. Upland middling loco 31½ Pfg. Wolle umsatz 160 Ballen.

Metalle.

* **London**, 5. April. Silber in Barren 30⅛ d.

* **Amsterdam**, 5. April. Banckzinn 38½.

* **London**, 5. April. Chili-Kupfer 39½ Lstrl., per 3 Monat 39½ Lstrl.

* **London**, 5. April. Blei span. 10 1/16 Lstrl., engl. 10½ Lstrl. Zinn 69⅝, Lstrl. Zink 18½ Lstrl. Antimon — Lstrl.

---

* **Buenos Aires**, 4. April. Goldagio 253⅞.

* **Rio de Janeiro**, 4. April. Wechsel auf London 9 1/16 d.

Verantwortlich: Für Politik: Chefredakteur Khalbert Kurd Hertell; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Gebrandt; für Volkswirthschaft und Provinzielles: L. H. Ottmar Förster, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189504061-17/fragment/page=0003

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 5. April.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. B.-Sch. à 40 Thlr.	—	478,10 bz.
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	145,60 bz.
Bayerische Prämien-Anleihe	4	151,25 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	170,50 bz. G
Rhein.-Mind. Pr.-Anth.	3½	144,20 G
Meiningen St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	144,90 bz.
Lübecker	3½	136,75 bz.
Meiningen 7 Gulden	—	25,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,30 bz. G

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	30,50 G
Italien. Rath.-Stg. Rft.	4	94,75 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	109,40 bz. G
Oesterr. Papier-Rente	4½	—,—
do. Gres. 100, 58	—	341,90 bz.
do. 1860er Loose	5	159,50 bz.
do. 1864er Loose	—	343,90 bz.
Russische Prämien-Anl. 1864	5	163,75 bz.
do. 1866	5	155,50 bz.
Spanische Schuld	4	75,25 bz.
Türkische Kommissiv.	5	19,00 G
do. Zoll-Obligat.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	134,80 bz
do. Tab.-R.-R. abg.	9½	—,—
Ungarn. Zoll-Obl.	5	110,20 bz. G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Landesk.	4	103,10 bz. G
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	—,—
do. do. II. Abth.	3½	122,75 bz.
D. Gr.-R.-B. III. rz. 110	3½	104,20 bz. G
do. IV. rz. 110	3½	104,8 bz. G
do. V. rz. 100	3½	101,25 bz. G
do. VI. rz. 100	4	104,50 bz. G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	103,40 bz. G
do. do. do.	3½	101,20 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,00 bz. G
do unkündb. bis 1900	4	105,70 bz.
Meiningen. Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. do. unkündb. bis 1900	4	104,80 bz. G
do. Prämi.-Pfdb.	4	141,25 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdbr.	4	100,50 bz. G
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	102,00 bz. G
do. V. VI. bis 1900 unkündb.	4½	103,80 G
Pr. Bod.-C.-Pfdb. I. II. rz. 110	5	115,60 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	105,90 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	102,00 G
do. XI. rz. 100	3½	100,90 G
do. XIII. rz. 100	4	105,20 G
do. XIV. rz. 100	4	106,80 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,40 G
do. do. 1890	4	105,70 bz. G
do. do.	3½	101,25 bz. G
Pr. Cent.-Komm.-Obl.	3½	101,10 bz. G
Pr. Hyp.-A.-G. VII-XII.	4	101,70 G
do. do. XV-XVIII. unkündb.	4	104,40 G
do. do. bis 1900	4	104,40 G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	101,20 bz. G
Rhein. Hyp.-Pfb. 1890	—	—,—
do. do.	3½	102,70 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	102,40 G
do. do. unk. bis 1905	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	102,25 G
do. III. C.	3½	102,25 G
Braunschweigische	4½	106,00 bz. G
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	97,75 G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	101,90 G
Ostpreussische Südbahn	4½	—,—
Saalbahn	3½	102,25 G
Weimar-Gera	4	101,25 G
Werrabahn	5	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	103,30 bz. B
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	104,50 bz. B
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	92,10 G
do. Gold-Obl.	5	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,70 bz
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	55,30 G
do. Mittelmeerbahn Rft.	4	93,40 G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	103,20 G
do. Silber-Obl.	4	98,25 bz. G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	99,40 G
do. (Salzkammergut)	4	103,75 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	98,50 etwB
Oest.-ung. Staatsbahn, alte	3	93,90 G
do. do. 1874	3	93,00 G
do. do. 1885	3	92,20 G
do. do. Ergänzungen	3	92,25 G
do. do. Gold-Obl.	4	104,80 bz. G
Oesterr. Lokalbahn	4	102,10 G
do. Nordwestbahn gar.	5	112,10 bz.
Russen-Prämien	—	—,—
Südböhmer. Bahn (Lomb.)	3	74,40 G
do. Gold-Obl.	5	112,10 G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	104,00 bz. G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Jwangorod-Domrowo	4½	103,80 G
Koslow-Orel-Bahn, 1889	4	102,00 bz. G
Kursk-Charkow. Rjem 1889	4	101,90 bz. G
Kursk-Kiew	4	102,75 bz. G
Moskau-Kursk	4	100,20 G
Moskau-Rjasan	4	102,80 G
Moskau-Smolensk	5	102,70 bz. G
Rjäsan-Koslow	4	102,40 bz.
Rjäsan-Morcansk	5	1,0,10 G
Rybinsk-Bologoye	5	101,25 G
Russ. Südwestbahn	4	103,50 bz.
Transkaukasischer	5	93,25 bz. G
Warschau-Wiener 10er	4	104,00 G
do. 5er	4	104,70 G
do. 1er	4	104,25 G
Mladikawkas	4	—,—
Zarskoe-Selo	5	101,50 bz.
Anatolische	5	97,50 bz. G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	66,30 bz. G
do. 1889	—	36,10 bz.
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	76,50 bz. G
do. do. Lit. B.	5	74,5 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Mexikanische	4½	99,25 bz. B
do. III. bis 1912	6	101,20 bz. G
do. II. bis 1933	6	85,00 bz. G
do. III. rz. 1937	6	—,—
Oreg. Kalifornien rz. 1921	5	—,—
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	104,10 G
do. do. rz. 1931	5	90,70 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien

Aral-Saman	6½	122,75 G
Breslau-Warschau	1½	70,00 bz. G
Dortmund-Enschede	4½	135,75 bz. G
Ruttenberg-Mlawka	5	123,00 G
Ostpreussische Südbahn	4½	120,50 bz. G
Saalbahn	4½	118,85 G
Weimar-Gera	4	105,10 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	69,20 bz.
Halberstadt-Blankenburg	5½	129,50 bz. B
Jura-Simpl. to. Weinbaum	0	82,25 bz.
Kreiseisen	1½	91,90 bz.
Kreiels-Uerdinger	5	117,00 bz. B
Mittn-Eisbek	1½	57,80 G
Frankfurt Güterbahn	2	91,80 G
Rheinstahn (gar.)	—	—,—
Raab-Oedenburg	2½	42,20 bz. G
Ungarische Ostbahn	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6½	124,85 bz.
do Mittelmeerbahn Rft.	5½	93,75 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank für Brauindustrie	5½	129,75 G
Bank für Sprit und Prod.	4½	73,80 G
Barmer Bankverein	4½	125,50 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	157,25 G
Braunschweiger Bank	4,9	115,25 bz. G
Cob.-Gota. Credit-Gesellsch.	5	92,90 bz.
Danziger Privatbank	9	—,—
Deutsche Grundschuld	6½	122,50 bz. G
Deutsche Nationalbank	6	113,50 G
Effener Credit	7	133,40 G
Gerater Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	4½	118,25 G
Hamburger Hypotheken-Bank	4	128,50 bz.
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	128,00 bz.
Königsberger Vereinsbank	4½	107,00 G
Lübecker Commerzbank	4	—,—
Mecklenburger Hypotheken	8	—,—
Nordostsee Grund-Credit	3	113,25 bz. G
Oesterreichische Länderbank	7	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	5	—,—
Preussische Immob. M. p. St.	0	—,—
do. Leihbank fous.	6	109,25 G
Rhein.-Westf.-Bank	3	92,00 bz. G
Weimarer Bank fous.	0½	—,—
Westfälische Bank	6	—,—
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	—,—
Richerslebener Bauwerke	18	153,50 bz. B
Dessauer Gas	4	—,—
Dortmunder Union	4½	109,60 G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	5	—,—
Hamburger Packetfahrt	4	102,50 bz. B
Hendel Obligationen	4	106,10 G
Hibernia	4½	105,10 bz. G
Laurahütte	4½	104,50 G
Leopold Kohlengrube	4½	96,00 bz. G
Rappen-Obligationen	4	—,—
Rendsburger Bank	4	—,—
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	—,—
Passage-Actien-Bauverein	5	—,—
Schwarz-Obligationen	4	—,—
Thale-Eisenwerk	4	71,25 G
do. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	5	107,50 bz.

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Barquer Walzwerk	—	60,80 G
Bergelius	9	135,10 bz. G
Braunschweiger Kohlenwerke	5	—,—
do. St.-Pr.	8	175,90 bz.
Consolidat. Bergw.-B.	—	50,50 G
Consol. Marienwerke	0	34,25 bz. G
Consol. Bergw. St.-Pr.	12	164,25 bz. B
Dux. Kohlen fous.	—	78,00 G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	71,0 G
Georg-Marien-St.-A.	4	100,00 G
do. St.-Pr.	2½	111,30 bz. G
Hagener Gußstahl	—	14,00 G
Harzer Eisenwerke fous.	2/3	35,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo Bergwerk	1	58,75 bz.
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	8	142,80 bz. G
Kattowitzer	1/2	53,50 bz. B
Königs-Marienhütte	3	119,00 bz. B
König Wilhelm cons.	8	185,50 G
König Wilhelm St.-Pr.	4½	98,00 bz. B
Kupferbergwerk Lobenstein	fco.	235,00 G
Mansfelder Kux	3½	65,90 G
Neun. Anx.-Kovlen	0	70,90 bz. B
Rhein.-Nassauische Bahn	10	173,00 bz. G
Rheinische Stahl Lit. C.		

Industrie-Actien

Archimedes	4	97,50 G
Bau-Ausführung	5½	54,00 G
Berl. Charlottenburg	7,8	109,00 bz.
do. Neustadt	0	99,75 bz.
Anlage fous.	3½	85,90 G
B.-Wilmersdorf	25	526,00 G
Bayer	10	—,—
Berliner Zuckerhof	6	124,60 bz. G
do. do. St.-Pr.	8	124,60 bz. G
Omnibus-Gesellschaft	12	225,25 bz.
Braunschweiger Jute	8	175,00 bz. G
Bugle, Metallindustrie	6	150,00 bz. G
Charlottenburger Wasserwerk	8	193,50 G
Chem. Fabrik Schering	19	285,75 bz. G
Danziger Oelmühle	0	97,10 G
Düsseldorfer Waggon	10	187,00 bz. G
Eibenstocker Porzellanfabrik	18	225,00 G
Fischer & Hofmann fous.	0	—,—
Gummi-Fabrik Forndorf	3½	—,—
do. Voigt & Winde	8	141,00 bz. G
do. Bo'pt & Schäffer	4	104,50 bz. G
Harburger Wien Gummi	—	311,75 bz. G
Kaiserzoll fous.	5	—,—
Keyling & Th. Eisenw.	5	111,00 bz. G
Kattowitzer Bergbau-Gesellschaft	4	120,6 G
Neuß, Magenbau	2	115,75 bz. G
Nordd. Gummiwerke	3	82,50 bz. G
Oppeiner Portland-Cement	4	118,90 bz. B
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	7	181,75 G
Stettiner	2½	107,00 bz. B
Sächs. Stickmaschine	4	196,00 bz. G
Strelitzer Speikarten St.-A.	6½	129,50 G
Thüring. Kabelw. Pirb.	12½	202,50 bz. G
Wilhelmshütte	0	60,50 bz.
Zuckerfabrik Frankfurt	12	98,90 bz.

Disconto.

(Bank.)	(Privat.)
Amsterdam 2½. Berlin 3 (Comm. 3½). Brüssel 3. London 2. Paris 2. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 3½. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 5. Lissabon 4.	Berlin 1½. Frankfurt a. M. —. Hamburg —. Paris —. London —. Petersburg 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 M. 1 Fl. holländ. = 1,70 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 1 Rubel = 3,20 M.
1 Frcs. = 0,80 M. 1 Lire. = 20 M.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Dollars	per St.	4,18 75 G
Ducaten	per St.	9,70 G
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,23 bz.
Souvereigns	per St.	20,42 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,4 4 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,0 5 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	167,25 bz.
do. Silbercouv. (Berlin. entstehs.)		167,00
Russische Banknoten	per 100 Rb.	219,55 bz.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Das Schuljahr beginnt für das **Gymnasium Donnerstag, den 18. April** 12 Uhr (von 8 Uhr ab Aufnahmeprüfungen), für die **Vorschule Freitag, den 19. April**, Vorm. 9 Uhr. Die in die III. Klasse neu eintretenden Schüler versammeln sich in der **Aula.**

Zu Anmeldungen bin ich täglich von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer bereit. Dr. **F. Friedersdorff.**

Staatlich genehmigte

Privatknabenschule in Halle,

Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl.
Vorschul-Gymnasial- und Realklassen. [4149
Schulanfang 18. April, Morgens 8 Uhr.
F. Hütter. **A. Zander.**

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt zur Vorbereitung für das

Einjährig-Freiwilligen-Examen,

sowie für alle **Klassen höherer Lehranstalten** in **Halle a. S.,**
von **Dr. H. Krause** **Heinrichstrasse 14.**
Privatstunden in allen Fächern. — Pension. — Programme. [4091

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begr. 1864! 4 Klassen. 8 akadem. geb. Lehrer. **1894 bestand. 18 Zögl. d. Inst. das Einj.-Examen, dazu noch 2 Sekund. u. 1 Prim.; Ostern d. Js. bestand. 8 Einj.** Pension. Prospekt. [4090

Rhotert'sche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt

Bad Sachsa (Südharz).
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum **Einj.-Freiw. Dienst.**
Prospecte kostenfrei durch die Direktion. [3935

Militär-Akademie Schwerin, Mecklenburg.

Mit Allerh. Bill. Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich Franz III.
Vorber. z. Fähnr.-, Einj.- 2c. Berufe. — Eig. Haus u. Garten am Ziegelsee. Indiv. Bebdig. Stete Aufs. ff. Tisch. **Prospekte** durch **die Direktion.**
4036]

Musik-Unterricht.

Alle am hiesigen Platze eingeführten

Musik-Unterrichtswerke

sind stets vorräthig in der **Musikalienhandlung** von [3964

Heinrich Hothan,

Grosse Steinstrasse 14.

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz.

Wasserkuren, Electricität, Massage, Gymnastik-, Terrain- und Diätkuren, Suggestionstherapie, Entziehungskuren. Pensionspreis 5—10 Mk. pro Tag. [4093
San.-Rath Dr. F. Servaes und **Dr. med. C. Servaes.**

Einrichtungen, Formen und Geräthen für Conditoreien, Bäckereien und feine Küche liefert

W. E. H. Sommer, **Bernburg,** Augustsstraße 7. [642

Rittergut

in der Mark Brandenburg an der Cottbus-Großenhainer Eisenbahn belegen, mit einem Areal von circa 1150 Morgen. Dasselbe besteht aus ungefähr 500 Morgen jungem Kiefernwald, ungefähr 50 Morgen Wiesen, Rest zum größten Theil guter Acker. — Der Acker ist meist verpachtet, deshalb ist das Gut ohne lebendes Inventar; todtes ist vorhanden. Das Gut liegt in einem großen Industrie-Orte, es werden deshalb alle Erzeugnisse hoch verwerthet. Im Orte ist eine Kirche und 2 Schulen. Die 1150 Morgen mit einem Gehöft sollen billigst der Morgen für 200 Mark verkauft werden, bei ungefähr 50,000 Mark Anzahlung, gesichertem Hypothekenstand, bill. Zinsfuß. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Z 3829 in d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Für Großgrundbesitz.

Zum 1. Juli cr. suche für meinen Oberbeamten, welchen ich als durchaus tüchtigen Landwirth (erste Kraft) und braven treuen Beamten bestens empfehlen kann, Stellung als

erster Inspektor oder **Administrator.**

Derselbe ist 42 Jahr alt, verheirathet, 1 Kind, war viele Jahre in den besten Rübenwirthschaften der Provinz Sachsen thätig und hat sich bei mir, theoretisch wie praktisch ganz vorzüglich bewährt. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen ihm von landwirthschaftlichen Autoritäten zur Seite und bin auch ich zur Auskunft gern bereit. Offerten erbitte unter Chiffre **W. v. T. 3476** an die Exp. d. Ztg. [3476

Bäckerei

in einem Dorfe mit über 800 Einwohnern in der Nähe von Halle a/S. ist **sofort zu verpachten.** Es sind **nur zwei Bäckereien** im Orte vorhanden. Anfragen unter **C. 910** an **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten. [4203

Pferde-Verkauf.

5 Paar elegante Wagenpferde, flott und sicher gefahren,
3 Paar Arbeitspferde, [4322
2 Reitpferde stellt zum Verkauf
Rittergut Köstritz (Station der Bahnlinie Halle-Weißenfels-Gera.)
R. Zersch, Oekonomierath.

National-Theater.

Sonnabend, d. 6. April, zum letzten Male:
„Die schöne Ungarin."
Sonntag, den 7. April,
„Schmetterlinge",
Operettenposse von Mannstädt.
Montag, den 8. April, zum letzten Male:
„Gefallene Engel."
Zu Vorbereitung: [4327
O, diese Hallenser.

H. Lippold, Halle a. S., Meckelstr. 14.

General-Vertreter der [4039
Raleigh-, Lehr- u. Styria-Fahrrad-Werke.
Beste Fabrikate. Billigste Preise. Coulante Bedingungen.
Gebrauchte Rover stets auf Lager.

Ritterguts-Verpachtung

Das dem minderjährigen Julius Theodor Apel gehörige, im Merseburger Kreise, 6 Kilometer von Station Schkeuditz belegene Rittergut „Ermlitz" mit einem Areal von ca. 207 Hektar, soll auf die Zeit vom 1. Juli 1895 bis ebendahin 1907 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Termin findet statt

am Freitag, den 19. April 1895, Vormittags 11 Uhr

im

Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle a. S.

Zur Annahme ist ein Kapital von ca. 80 000 Mark erforderlich.

Reflektanten wollen sich zum Zwecke der Besichtigung des Gutes an den Herrn Inspektor Gnüchtel zu Ermlitz wenden. Daselbst, sowie bei dem Geheimen Justizrath Schlieckmann in Halle a. S. sind die Pachtbedingungen einzusehen und zu erhalten. [4307

Offerire zur Frühjahrsbestellung folgende **Kartoffelsorten:**

Bisquit, ertragreiche Frühkartoffel	per 50 kg	M. 3.80
Blaublüther, feinste Tafelkartoffel	„ „ „	4.—
Early Rose, Frühkartoffel	„ „ „	4.—
Early sunrise, vorzügliche frühe Speisekartoffel	„ „ „	4.50
Erste von Frömsdorf, weiße Speisekartoffel	„ „ „	3.50
Frühe blaue Sechswochen	„ „ „	4.—
Frühe Irländer, sehr ertragreich	„ „ „	4.—
Fürst zur Lippe, vorzügliche Speisekartoffel	„ „ „	3.80
Gelbe Rose	„ „ „	4.—
Juli, allerfrühreste Speisekartoffel	„ „ „	3.80
Blaue Riesen, sehr ertragreich	„ „ „	3.50
Juwel, vorzügliche Speisekartoffel, für jede Bodenverhältnisse	„ „ „	4.80
Mai-Königin, sehr frühe Speisekartoffel	„ „ „	4.—
Lange, weisse Sechswochen, frühe Nierenkartoffel	„ „ „	4.25
Phöbus, Neuheit, Exportkartoffel	„ „ „	4.—
Reichskanzler, dunkelrothe Exportkartoffel, reift spät	„ „ „	3.50
Richters Imperator	„ „ „	3.—
Rigault, Neuheit, allerfrühreste Treibsorte	„ „ „	5.—
Rothe Salat, vorzüglichste Salatkartoffel, Hotels sehr zu empfehlen	„ „ „	4.50
Veitch's Improved Ashleaf, Neuheit, früher als Sechswochen-Kartoffel	„ „ „	5.—
Weltwunder, außerordentlich groß, sehr ertragreich	„ „ „	4.—

Die Preise verstehen sich gegen Cassa, excl. Sack, ab Bahnhof Querfurt.

R. Brückmann, Querfurt,
Saatenbau und Samenhandlung.

Stammzucht

der grossen weissen Westphälischen (deutsche schlappohrige) und der **Meissner Schweine-Rasse**
3 Monate alte **Eber** 50 Mark, **Sauen** 40 Mark,
jeder Monat mehr „ 15 „ „ 10 „ [4323
Stallgeld 1 Mark. — **Mastferkel** zu Tagespreisen auf Anfrage.

Rittergut Köstritz (Bahnstation.)

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189504061-17/fragment/page=0004